©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

PRÄLAT PROF. MAG. JOSEF RITTSTEUER – 90 JAHRE

Josef Rittsteuer wurde am 25. September 1914 in Neusiedl am See geboren und absolvierte nach Ablegung der Reifeprüfung als Zögling des Erzbischöflichen Knabenseminars am Bundesgymnasium in Hollabrunn das Studium der Theologie an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien. Im Jahre 1972 wurde ihm der akademische Grad eines Magisters der Theologie verliehen. Als Angehöriger des Burgenländischen Priesterseminars wurde er am 9. Juli 1939 in Wien zum Priester geweiht. Sein priesterliches Wirken begann er als Kaplan in Mattersburg (1939–1940) und Lockenhaus (1940–1941), wobei er die Jurisdiktion eines Vikars innehatte, was die Befreiung vom Kriegsdienst in der deutschen Wehrmacht bedeutete. Von 1941 bis 1945 wirkte er an der Seite des Provikars und Propstpfarrers Dr. Josef Köller als Pfarrvikar von Eisenstadt-Oberberg. Mit Jahresbeginn 1946 kam der Jubilar als Pfarrer nach Kleinfrauenhaid, wo er bis Ende Feber 1962 wirkte. Mit 1. März desselben Jahres wurde er zum Dom- und Stadtpfarrer von Eisenstadt ernannt und verblieb in dieser Funktion bis 31. August 1965. Mit 1. September erfolgte dann die Bestellung zum Regens des Bischöflichen Priesterseminars, das er zehn Jahre leitete. Von 1963 bis zu seiner Emeritierung mit Jahresende 1989 war er Kanoniker des Kathedralkapitels zum hl. Martin in Eisenstadt.

Neben diesen seelsorglichen Tätigkeiten hat Prälat Josef Rittsteuer auch viele andere Aufgaben in der Diözese Eisenstadt wahrgenommen, wobei er seine persönlichen Neigungen und Kenntnisse erfolgreich ein- und umsetzen konnte. Dazu gehörten u. a. die diözesanen Kommissionen für kirchliche Kunst, Kirchenmusik und Liturgie, die Leitung der Abteilung für Kirchenmusik (1958–1963 und 1975–1995), des St. Martins-Verlages (1969–1997) und die Schriftleitung der diözesanen Kirchenzeitung (1969–1989). Sein Eintritt in den dauernden Ruhestand mit 1. Jänner 1998 ermöglichte es Prälat Josef Rittsteuer, sich verstärkt wissenschaftlicher Arbeit zu widmen. Nicht vergessen darf im Zusammenhang mit seinem Wirken werden, dass er trotz aller Inanspruchnahme durch Aufgaben an der Diözesankurie immer wieder – und das gilt bis heute – gerne seelsorgliche Verpflichtungen übernommen hat, z. B. die „Schlossmesse" und die Seelsorge im städtischen Altenheim in Eisenstadt und zahlreiche Aushilfen in den Pfarren.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Die Leistungen und Verdienste des Jubilars fanden auf vielfache Weise ihre Würdigung: Ernennung zum Bischöflichen Geistlichen Rat (1955), zum Päpstlichen Ehrenkaplan (Monsignore, 1970) und zum Päpstlichen Ehrenprälaten (1978), zum Mitglied der Landeskundlichen Forschungsstelle im Burgenländischen Landesarchiv (1949), Verleihung des Berufstitels Professor (1983), des Ehrenzeichens des Landes Burgenland (1965), des Ehrenringes der Stadtgemeinde Neusiedl am See (1996) und des Verdienstkreuzes in Gold der Landeshapt- und Freistadt Eisenstadt (1999).

Prälat Josef Rittsteuer kann auf ein großes wissenschaftliches Werk zurückblicken (Vgl. dazu: Norbert Frank, Burgenland 1921–2001, Ausgewählte Bibliographie zu seiner 80jährigen Geschichte als österreichisches Bundesland 2001; Burgenländische Heimatblätter, Register 1927–1999, Eisenstadt 2000). Seine Forschungen auf dem Gebiet der Kirchengeschichte des heutigen Burgenlandes haben in einer Vielzahl von selbständigen Veröffentlichungen und Beiträgen in Zeitschriften, Ortsgeschichten, Sammelwerken und Festschriften von selbständigen Veröffentlichungen und Beiträgen in Zeitschriften, Ortsgeschichten, Sammelwerken und Festschriften und in zahlreichen Vorträgen ihren Niederschlag gefunden. An erster Stelle ist seine seit langem vergriffene Kirchengeschichte des Burgenlandes „Kirche im Grenzraum, Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Diözese Eisenstadt" (Eisenstadt 1968) zu nennen, die in ihrem zeitlichen Umfang bis zu den Anfängen des Christentums in unserem Land zurück reicht und die als „das" Handbuch in allen kirchengeschichtlichen Fragestellungen heranzuziehen ist. Mit dem Werden der Diözese Eisenstadt und ihrer Vorgeschichte seit der Entstehung des Burgenlandes beschäftigen sich die jeweils in den Sammelbänden zu den Landesjubiläen erschienenen Beiträge. Außerdem verdanken wir dem Jubilar das Quellenwerk zur Rekatholisierung (Regesten) „Die Klosterratsakten über das Burgenland" (Eisenstadt 1955) und die Aufsatzsammlung „Anfänge burgenländischer Pfarren" (Eisenstadt 1996), die aus einer gleichnamigen Artikelserie in der diözesanen Kirchenzeitung hervorgegangen ist.

Neben diesen umfassenden Arbeiten liegt eine große Fülle von Veröffentlichungen über einzelne Pfarren und Orte, Orden und Klöster, Personen und zu Einzelproblemen – seit einigen Jahren sind es v. a. die Benefizien – der burgenländischen Kirchengeschichte vor, z. B. „Neusiedl am See, Ein Beitrag zur Orts- und Kirchengeschichte des Burgenlandes" (1949; Druckfassung der 1938 fertiggestellten Dissertation), der Artikel „Neusiedl am See" im Österreichischen Städtebuch: Die Städte des Burgenlandes (2. Aufl., Wien 1996), „750 Jahre Podersdorf" (Podersdorf 1967) und „Die Beziehungen des Stiftes Lambach zu Burgenland" (Eisenstadt 1952). Die letztgenannte Arbeit beschäftigt sich mit der Pfarre Kleinfrauenhaid, der der Jubilar als langjähri-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

ger Pfarrer eine Reihe von Untersuchungen – bes. zur Entstehungsgeschichte – gewidmet hat.

Als Mitarbeiter der „Allgemeinen Landestopographie des Burgenlandes" hat sein reiches kirchengeschichtliches Wissen in die kirchen- und pfarrgeschichtlichen Abschnitte der bisher erschienen Bände Eingang gefunden. Als Herausgeber der immer wieder gerne zu Hand genommenen Reihe „Heiligtümer der Heimat" verfasste er die oft in mehreren Auflagen erschienenen Kirchenführer von Eisenstadt-Oberberg, Loretto, Rust-Fischerkirche, Eisenstadt-Domkirche, Maria Weinberg, Rechnitz und Unterfrauenhaid. Die außerhalb dieser Reihe erschienen Kirchenführer „Kalvarienberg und Haydnkirche in Eisenstadt" (1995; gemeinsam mit Johann Bauer), „Kirche der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt" (1991 und über die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Stotzing (1968) erhalten auch eine Fülle kirchenhistorischer Informationen.

Neben den „Burgenländische(n) Heimatblätter(n)" (vgl. „Register 1927 – 1999") enthalten auch viele andere Periodica Beiträge von Prälat Josef Rittsteuer, z. B. „Volk und Heimat", das „Neusiedler Jahrbuch", die diözesane Kirchenzeitung („St. Martins-Bote", später „Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt" und „Eisenstädter KirchenZeitung") und das „Kirchliche (Burgenländische) Jahrbuch"

Abschließend muss noch auf Unpubliziertes, auf die „Priesterkartei" des Jubilars hingewiesen werden, die er unermüdlich erweitert und ergänzt und die Daten zu Leben und Wirken von aus dem heutigen Burgenland stammenden und/oder hier wirkenden Personen seit dem Mittelalter enthält. Diese Angaben stellt er gerne allen zur Verfügung, die diese Informationen benötigen.

Prälat Josef Rittsteuer ist nicht nur ein profunder Kenner der Kirchengeschichte unseres Landes, er hat sein reiches Wissen und seine große Quellenkenntnis nie für sich allein behalten oder ausnahmslos in seinen Publikationen verwertet, sondern durch seine Bereitschaft, alle an der kirchengeschichtlichen Forschung Interessierten mit Rat und Tat zu unterstützen, ist er auch ein großer Förderer der Beschäftigung mit kirchlicher Landeskunde. Ihm gilt heute unser aller und besonders des Verfassers dieser Zeilen Dank und der Wunsch für gute Gesundheit und ein weiterhin erfolgreiches Schaffen.

Hans Peter Zelfel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Zelfel Hans Peter

Artikel/Article: Prälat Prof. Mag. Josef Rittsteuer - 90 Jahre 117-119